Stadtteilzeitung
Rieselfeld

Nr. 104
Aug. 2022

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wenn eine Ausgabe der STZ die Redaktion zum vereinbarten Termin verlassen hat, sind alle Verantwortlichen erschöpft und heilfroh und haben den Eindruck, dass mit dieser Ausgabe alles gesagt sei. Aber dieser Eindruck hält nicht lange vor, denn alles fließt. Goethe hat es in seinem Gedicht „Dauer im Wechsel“ so ausgedrückt: „Gleich mit jedem Regengusse ändert sich dein holdes Tal. Ach, und in demselben Flusse schwimmst du nicht zum zweiten Mal“. Deshalb ist die aktuelle STZ 104 wieder prall gefüllt mit neuen Entwicklungen und interessanten Berichten. Langweile und Stillstand sind nicht unsere Begleiter.

K.I.O.S.K. feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Seine Gründung war ein Glücksfall, der Rieselfeld mit Stolz erfüllen kann: viele Ideen wurden dort geboren, haben sich weiterentwickelt und unsren Stadtteil mit Leben erfüllt. Sie sind teilweise heute noch aktuell und nicht wegzudenken. Details sind in der aktuellen Stadtteilzeitung **EXTRAblatt** dokumentiert.

Die äußere Hülle für K.I.O.S.K. ist das Glashaus mit seinen vielfältigen Aufgaben. In der Mitgliederversammlung am 28.06. wurde Rechenschaft über das vergangene Jahr abgelegt. Voraussetzung für die erfolgreiche Arbeit sind Kreativität und effiziente Strukturen, die immer wieder hinterfragt und angepasst werden müssen. Das Café als Begegnungsraum und Herzstück ist endlich wieder offen, wenngleich nur an 3 Tagen in der Woche. Neue Gruppen entstehen und brauchen Mitmacher und ein Konzept. Der erfolgreichen ersten Aktion zur Unterstützung der Ukraine mit Hilfsmitteln und Spenden folgte im Juli eine zweit. Dazu mehr auf Seite 11.

Die DietenbachWALD-Besetzung geht weiter, auch der Kampf um jeden Baum, den die Baumbesetzer, der BIV und dessen AK Dietenbach mit der Stadtverwaltung führen. Einiges wurde erreicht, aber noch nicht genug. Der Klimawandel ist jetzt schon deutlich spürbar und wartet nicht auf späte Einsichten von Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung. Es geht um nicht mehr und nicht weniger als um ein künftig lebenswertes Lokalklima im Rieselfeld und im geplanten Stadtteil Dietenbach, um eine Oase der Erholung bei Hitze und den Erhalt von Rückzugsorten für zahlreiche seltene Tierarten.

Rieselfeld ist nicht Büllerbü, sondern ein Stadtteil der kriminellsten Stadt in Baden-Württemberg (BZ 18.03.2022). Das färbt leider auch aufs Rieselfeld ab. Schon fünfmal wurde seit 2007 im Glashaus eingebrochen, dabei stand der dabei verursachte Schaden in keinem Verhältnis zur gemachten Beute. Rücksichtslosigkeit und gar Gewalt begleiten uns auch akut hier immer wieder, wie man in der BZ und in rieselfeld.biz lesen konnte. Auch brausen Rollerfahrer aggressiv über den Maria-v.-Rudloff-Platz, durch die Straßen und durch den Stadtteilpark und gefährden nicht nur Kinder. Wer sein Missfallen äußert, wird beleidigt oder gar angegriffen. Das darf die Zivilgesellschaft nicht dulden, sondern muss zusammen mit den Ordnungshütern nach Lösungen suchen.

Wir von der Redaktion der Stadtteilzeitung freuen uns auf einen erholsamen Sommer. Genießen Sie die warme Jahreszeit mit ausreichendem Sonnenschutz und ohne Hitzeschäden. Gerne nehmen wir Ihre Kommentare zu Inhalten der STZ 104 entgegen.

Heiner Sigel
für die Redaktion

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial 1
K.I.O.S.K. Aktuell: Inklusion bei K.I.O.S.K. und im Rieselfeld – Gemeinsam verschieden sein 3
Interview mit Joachim Zieske vom Rainer-Bernhard-Haus 5
Endlich wieder Stadtteilfest 6
Wir sind Rieselfeld – Bilanz des Podcast-Projekts 7
K.I.O.S.K. Vorstand: Mitgliederversammlung 2022 8
K.I.O.S.K. Quartiersarbeit: Zweite Spendenaktion für die Ukraine 10
Neue Gruppen bei K.I.O.S.K 12
Sommerferien bei K.I.O.S.K 13
K.I.O.S.K. Café: Das Café hat wieder geöffnet – Ein Resümee 14
K.I.O.S.K. Café: Café-Gruppe im Blumen-Café 14
K.I.O.S.K. KjK: Sommerferienprogramm 15
K.I.O.S.K. Schulsozialarbeit: Unsichtbare Hürden im Alltag 16
K.I.O.S.K. Schulsozialarbeit: Graffiti-Projekt der Klasse A1 17
K.I.O.S.K. ÄwiR: Waldbegehung von Älter werden im Rieselfeld 18
K.I.O.S.K. ÄwiR: Neues von ÄwiR 18
K.I.O.S.K. ÄwiR - Seniorencafé: Das Seniorencafé ist wieder aktiv 19
K.I.O.S.K. ÄwiR und Quartiersarbeit: Gedächtnistraining für Erwachsene 19
K.I.O.S.K. Gruppen: Essbares Rieselfeld – Erstes Hotel im Rieselfeld eröffnet! 20
Neues beim FilmClub Rieselfeld 21
BIV: Vielfältige Aktivitäten für den DietenbachWALD 22
Die "Grüne Mitte" – Mehr Schatten für den Maria-von-Rudloff-Platz 24
Interview mit den Naturschutzwarten Dr. Bernd Fiebich und Harald Seywald 25
Glosse 27
Kühlende Impression 27
AK Energiewende und Klimaschutz: Sitzungsbericht 28
AK Verkehr: Motorrollerfahrer mit rücksichtslosem Verhalten im Rieselfeld 29
AK Verkehr: Verkehrsschau am 21. Mai 2022 – Lieferzufahrt zu Lidl 30
Kirche im Rieselfeld: Kunstinstallation "Schutzmantel-Projekt" im Kirchenraum 31
Die Weltkirche zu Gast in Freiburg und im Rieselfeld 32
Themen aus dem Rieselfeld: Der Bandstand als "Skulptur für den öffentlichen Gebrauch" 33
Das Drum-Mobil on Tour im Rieselfeld 34
Gedenken an Brigitte Jarvis 35
In eigener Sache & Impressum 36

K.I.O.S.K. AKTUELL – INKLUSION BEI K.I.O.S.K. UND IM RIESELFELD: GEMEINSAM VERSCHIEDEN SEIN

Gemeinsam verschieden sein

Schon immer ist es **K.I.O.S.K.** ein Anliegen, unterschiedliche Menschen als Nachbar*innen im Gemeinwesen miteinander bekannt zu machen (**K** = Kontakt) und sie über die Möglichkeiten der Teilhabe zu informieren (**I** = Information). Daher organisieren wir von Seiten der sozialen Fachkräfte immer wieder Anlässe, Möglichkeitsorte, Gelegenheiten für Kennenlernen, Austausch und ggf. die Inszenierung von neuen Angeboten (**O** = Organisation).

So konnten Anfang Juli an Inklusion im Stadtteil interessierte Menschen sich zum ersten Mal beim „Inklusiven Stammtisch" begegnen, den der AK Inklusion im BIV (Esther Grunemann) und die Quartiersarbeit (Daniela Mauch) angeregt hatten. Selbsthilfe (= **S**) kann auch ganz vielfältige Bedürfnisse aufgreifen. Der Wunsch gemeinsam Freizeit zu erleben, sich zu vernetzen ist nur einer von vielen.

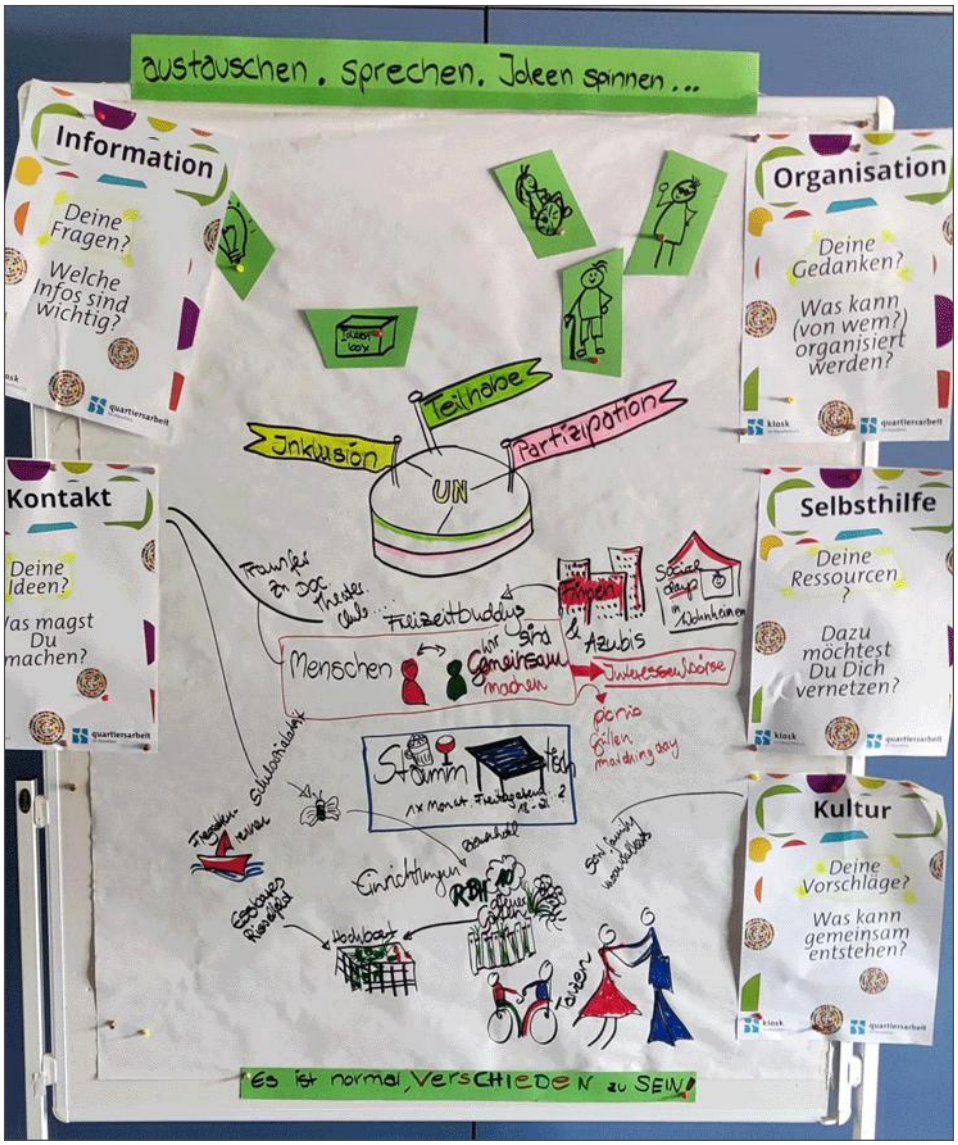

Foto: Daniela Mauch

Während der Woche der Inklusion entstand bei dem von der Quartiersarbeit Rieselfeld organisierten offenen Treffen am 7.Mai eine Wandzeitung mit Grafik, auf der die Ideen rund um die Wiederbelebung der inklusiven Zusammenarbeit im Rieselfeld dargestellt sind. Eine der Ideen ist eine gemeinsame Freizeitgestaltung von Nachbar*innen mit und ohne Behinderung, zum Beispiel Kinobesuche (**K**=Kultur) im Rieselfeld und Freiburg.

Inklusion bei **K.I.O.S.K.** ist auch im Bereich der Schulsozialarbeit, wenn es um eine zielgenaue Inklusion geht, involviert oder in der Offenen Jugendarbeit, in der nach Möglichkeit immer auch Kinder und Jugendliche mit Behinderung teilhaben können, selbst wenn wir kein „gesondertes" Angebot machen, sondern einfach nur ein bewusstes Augenmerk auf die Möglichmachung von Teilhabe lenken.

Im neuen Leitbild von **K.I.O.S.K.** drückt sich das dann so aus: „Menschen in ihren unterschiedlichen Lebensentwürfen heißen wir willkommen. Wir respektieren und fördern Individualität, Vielfalt und Eigenverantwortlichkeit. Die Beteiligung der Bewohner*innen wird initiiert und unterstützt. (...) Wir vertrauen auf die Fähigkeit eines jeden Menschen, eigene Kompetenzen zu entwickeln und zum Wohle der Gemeinschaft einzusetzen. Dabei lernen wir lebenslang voneinander."

K.I.O.S.K. AKTUELL – INKLUSION BEI K.I.O.S.K. UND IM RIESELFELD. GEMEINSAM VERSCHIEDEN SEIN

Im Glashaus sind wir „relativ“ barrierefrei, wobei uns bewusst ist, dass für Menschen mit Sehbehinderung oder Hörschwäche doch einiges noch nachgebessert werden kann. Gemeinsam mit dem Amt für Soziales und Senioren der Stadt Freiburg (ASS) war **K.I.O.S.K**. schon vor einigen Jahren in der Vorbereitung, eine mobile Induktionsschleife für besseres Hören zu organisieren. Dies ist dann aufgrund des Arbeitsaufwandes rund um die Neuausrichtung der Quartiersarbeit erstmal wieder in den Hintergrund geraten. Auch die Beschriftung im Gebäude könnte noch optimiert werden. Dazu braucht es dann konkrete Rückmeldung von Expert*innen, die im Stadtteil wohnen und wissen, was fehlt und für ihre Teilhabe hilfreich wäre.

Im Bereich Webdesign (Homepage) und Druckmedien sind wir bemüht, die Schrift und Farbgestaltung so zu erstellen, dass Menschen mit Rot-Grün-Schwäche oder anderer Sehbehinderungen trotzdem teilhaben können. Daher ist das Jubiläums-Extrablatt auch so knallig pink-blau-grün geworden!

Wir sind dabei Kontakte zu schaffen, zu informieren, zu organisieren, für Selbsthilfe den Raum zu schaffen und inklusive Kultur zu ermöglichen. Ich habe da noch einige Ideen im Hinterkopf, zum Beispiel ein Konzert der Freiburger Band „Moonwalkers“ oder der Tanzgruppe https://comdance.de/. Bei beiden Kulturgruppen sind Rieselfelder*innen involviert.

Damit dies stattfinden kann, braucht es Sie, dich und dich! Denn **K.I.O.S.K.** ist ein Mitmach-Verein, der nicht nur Angebote inszeniert und organisiert, sondern durch ehrenamtlich tätige Menschen auch eine Vielzahl von sozial-kulturellen Veranstaltungen auf die Beine stellt, von der alle im Stadtteil profitieren können.

Also, auf geht´s! Wer Vielfalt wirklich leben möchte, meldet sich und bringt sich ins Stadtteilleben ein. Mit Spaß und guter Laune haben wir schon einiges auf die Beine gestellt. Mit Ihnen, dir und dir zusammen geht das noch besser!

Daniela Mauch
Quartiersarbeit

Nächste Termine:

Inklusiver Stammtisch für Menschen ohne und mit Behinderung, zum Austauschen, Vernetzen, gemeinsam Ideen spinnen und umsetzen.
Freitag 7.Oktober, 18 bis 21 Uhr, Ort wird noch bekanntgegeben.

EUTB Beratung (unabhängige Teilhabe Beratung)
immer am 3. Mittwoch eines Monats im Glashaus (Foyer oder Café)
Nächster Termin: 21. September, 14 bis 15.30 Uhr

Weitere Informationen, Anlaufstelle für Ideen (auch bzgl. Familien/ Jugendlichen) und Anmeldung zum Stammtisch:
stadtteilarbeit@kiosk.rieselfeld.org

K.I.O.S.K. AKTUELL - INTERVIEW MIT JOACHIM ZIESKE VOM RAINER-BERNHARD-HAUS

„Inklusion funktioniert nur mit Teilhabe“

*Gemeinsame Aktivitäten mit Nachbar*innen im Rainer-Bernhard-Haus*

In diesem Jahr kann das Rainer-Bernhard-Haus am nördlichen Rand des Rieselfelds sein zehnjähriges Bestehen feiern. Das vom Ring der Körperbehinderten gGmbH betriebene Haus bietet umfassende und barrierefreie Wohn- und Betreuungsangebote für Menschen mit Körperbehinderung. Neben 24 stationären Plätzen, davon sechs Trainingswohnplätzen, gibt es auch 39 Wohnungen für Menschen, die sich selbst versorgen können. Hier gibt es Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten. Genau um diese und um mehr Teilhabe am Rieselfelder Alltag geht es dem Einrichtungsleiter Joachim Zieske. Mit ihm sprach Sigrid Hofmaier über gelebte Inklusion mithilfe von Kooperationen im Stadtteil.

Herr Zieske, was verstehen Sie unter „gelebter Inklusion“?
Joachim Zieske: Echte Inklusion wird gelebt, wo Menschen dabei sein und mitmachen können. Viele unserer Bewohnerinnen und Bewohner sind auf Hilfe angewiesen, um ihre Ressourcen und Potentiale wirklich leben zu können. Wie alle Menschen brauchen sie Kontakte, um Beziehungen und Bindungen aufbauen zu können. Das ist extrem wichtig!

Joachim Zieske Foto: Privat

Was können wir im Rieselfeld dazu beitragen?
Zieske: Eines der obersten Prinzipien unserer Arbeit ist die Stadtteilorientierung. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind im Stadtteil unterwegs und werden dadurch sichtbar. Sie nutzen die Strukturen gesundheitlicher und kultureller Art. Etwas zu kurz kommt der kommunikative Aspekt.

Wie könnte dieser ausgebaut werden?
Zieske: Wir sprechen ja oft über „Barrierefreiheit“ und meinen dies überwiegend im Zusammenhang mit der Gestaltung des privaten und öffentlichen Raums. Aber Barrierefreiheit bezieht sich auch auf den Sozialraum. Wenn man den Begriff ernst nimmt, bedeutet er auch: Ich nehme dich mit.

Wie könnte dieses „Mitnehmen“ konkret aussehen?
Zieske: Da gibt es ganz unterschiedliche Möglichkeiten – von der Begleitung zu einem Filmabend im Glashaus, über einen Besuch im Konzert oder Theater, zu einem Fußballspiel oder einfach nur zu einem Austausch hier im Haus, in unserem Garten oder im Stadtteil. Wir alleine können das personell gar nicht leisten und den Bewohner*innen tut es gut, sich mit Nachbar*innen zu treffen. Wir laden interessierte Rieselfelder*innen ein, sich einfach mal bei uns im Rainer-Bernhard-Haus zu erkundigen, was möglich ist und wer passen könnte.

Sie haben nun auch eine verstärkte Kooperation mit dem Stadtteilverein KIOSK e.V. und dem BürgerInnenVerein Rieselfeld BIV e.V. beschlossen...
Zieske: Ja, das ist ein vielversprechender Weg hin zu einer offenen, bunten Gesellschaft in unserem Stadtteil. Wir haben den gemeinsamen Wunsch, Menschen zusammenzubringen, indem wir niedrigschwellige Treffmöglichkeiten initiieren. So schaffen wir gute Voraussetzungen für Kontakte, die zu verbindlichen Verabredungen führen. Inklusion ist keine Einbahnstraße im Sinne von „Menschen mit Behinderung gliedern sich in die Gesellschaft ein“. Inklusion funktioniert nur, wenn alle teilhaben können. Und letztendlich profitieren auch alle davon!

Endlich wieder Stadtteilfest!

Wie sehr die Rieselfelderinnen und Rieselfelder ihr Stadtteilfest vermisst hatten, zeigte sich am Wochenende vom 22. bis 24. Juli. Nach zwei Corona-Jahren feierten sie von Freitag- bis Sonntagabend das Leben im Stadtteil mit Musik, Vorführungen, Aktionen und zahlreichen kulinarischen Angeboten. Trotz aller Unsicherheiten hatte sich das Zentrale Organisationskomitee (ZOK), in dem die am Stadtteilfest beteiligten Vereine sich zusammenfinden, ab Januar regelmäßig getroffen und das beliebte Fest vorbereitet.

Die Bänke auf dem Maria-von-Rudloff-Platz waren durchgängig besetzt, abends gab es kaum noch ein freies Eckchen, bei der traditionellen Open-Air-Disco am Samstagabend konnte sich DJ Quincy Jointz über enthusiastische Tänzer*innen und frenetischen Jubel freuen.

Mit dem Stadtteilfest gingen auch die Feierlichkeiten zum 25-jährigen KIOSK-Jubiläum zu Ende. Wer die GoldCard zur Unterstützung ehrenamtlicher Projekte bei KIOSK erworben und/oder verschenkt hatte, konnte sich in der "VIP-Lounge" vor dem Glashaus mit einem kühlen Getränk stärken und von den Mitarbeiter*innen einiges über die künftigen Planungen der Stadtteilarbeit erfahren. Als Anerkennung für die Unterstützung erhielten die Aktionär*innen einen Umschlag mit dem von der Redaktion der Stadtteilzeitung ehrenamtlich erstellten 36-seitigen EXTRAblatt mit einem Rückblick auf 25 Jahre Stadtteilarbeit und weitere kleine Aufmerksamkeiten.

Collage: Sigrid Hofmaier

Im Tiefhof waren die Tischkicker-Matches für Jugendliche und Familien ebenso begehrt wie die kühlen Cocktails und der offene Treff von KJK.

Großes Interesse weckte der Pavillon des BürgerInnenVereins Rieselfeld BIV e.V., wo Ideen des AK Energiewende & Klimaschutz zur Installation von Fotovoltaik-Anlagen im Stadtteil präsentiert wurden. Mehr als 600 Unterschriften an zwei Tagen künden von der breiten Unterstützung der Rieselfelder Bürger*innen für das Projekt "Grüne Mitte", in dem sich BIV, KIOSK und die Ökumenische Kirche für weitere Bäume auf dem Maria-von-Rudloff-Platz zwischen Glashaus-Tiefhof und Kirche einsetzen.

Wir danken allen Mitwirkenden für ihren unermüdlichen Einsatz trotz großer Hitze und kurzfristiger Personalausfälle. Einmal mehr ein großartiger Beweis für den Zusammenhalt im Rieselfeld!

Sigrid Hofmaier

TIPP
Das **EXTRAblatt** kann nach den Sommerferien im Glashaus Rieselfeld gegen eine **Spende** von **mindestens 3 Euro** erworben werden.

Wir sind Rieselfeld –

Bilanz des Podcast-Projekts

Ein Projekt nach unserem Geschmack: eine Idee haben, andere mit Lust, Laune und ergänzenden Talenten mit ins Boot holen und loslegen! Einfach so. Einfach machen!

Annette Schuck (Vorstandsmitglied KIOSK e.V.) und Sigrid Hofmaier (Öffentlichkeitsarbeit KIOSK e.V.) wollten das Rieselfeld zum 25-jährigen KIOSK-Jubiläum „hörbar“ machen, wollten Pionieren und Neuzugezogenen, Ehemaligen und irgendwie mit dem Stadtteil Verbundenen eine Stimme geben und damit Einblicke gewähren in „das Leben der anderen“.

Das Experiment ist gelungen: Wir haben auf Anhieb Menschen gefunden, die ihre Gedanken zum Stadtteil mit uns, mit euch teilen wollten. Wir wollen kein einziges dieser Gespräche missen und danken allen Teilnehmenden für ihre Bereitschaft und Offenheit! Und natürlich DANKE an unseren Stadtteilverein KIOSK e.V., der solche Experimente mit (Wo)Manpower & Technik unterstützt!

Das Ergebnis und alle 14 Folgen des Podcasts können Sie, könnt ihr jederzeit unter folgendem Link anhören:
https://kiosk.rieselfeld/podcast

Sigrid Hofmaier

Wir sind Rieselfeld
Der Podcast von K.I.O.S.K. e.V.

K.I.O.S.K. VORSTAND – MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2022

Das Leben im Glashaus läuft wieder an

Mitgliederversammlung des Stadtteilvereins K.I.O.S.K. im Rieselfeld e.V. am 28. Juni 2022

Foto: Sigrid Hofmaier.

Ins Leben zurück und in das Bewusstsein der Stadtteilbewohner - das ist die Devise der K.I.O.S.K.-Vorstände, Haupt- und Ehrenamtlichen für das aktuelle Geschäftsjahr. Die diesjährige Mitgliederversammlung war gut besucht und konnte in geselligem Rahmen im Glashaus abgehalten werden.

Ein Blick auf die Finanzen zeigt einen positiven Kontostand - trotz Digitalisierung aller K.I.O.S.K-Bereiche mittels MS Teams und Ausgaben für coronabedingt notwendige Anschaffungen. Die Haushaltsanträge für die kommenden beiden Jahre wurden im März gestellt und die Geschäftsführerin Daniela Mauch ist zuversichtlich hinsichtlich der städtischen Unterstützung.

Bei der anschließenden dezidierten Vorstellung der Arbeits- und Wirkungsbereiche von K.I.O.S.K wurde allen Anwesenden schnell klar: K.I.O.S.K. und damit eingeschlossen KJK, Quartiersarbeit, Schulsozialarbeit und Glashaus sind auf einem guten Weg. Seit April konnte die Arbeit mit und für die Stadtteilbewohner*innen endlich wieder richtig anlaufen.

Die Belegungszahlen im Glashaus sind laut Avi Suissa wieder fast auf dem Stand von 2019, der Jugendtreff ist gut besucht und auch in und ums Glashaus finden sich viele Menschen ein. Die Gruppen kehren zurück und mit ihnen die Rieselfelder*innen. Diese konnten in der ersten Jahreshälfte bereits im Glashaus bei der Disco gemeinsam tanzen, im Saal den einen oder anderen guten Film ansehen oder sich beim Glashaushock nach der Arbeit gemütlich zusammensetzen und Live-Musik genießen.

Einen weiteren Erfolg bei der Belebung des Glashauses verzeichnet die Cafégruppe. Nach langer Pause sind hier seit März alte und neue Ehrenamtliche unter Regie von Tamara Kiefer eifrig am Werk, um von Mittwoch- bis Freitagnachmittag selbstgebackene Kuchen, Kalt- und Heißgetränke und Eis anzubieten.

Auch im Bereich der Quartiersarbeit kann sich das erste Halbjahr 2022 sehen lassen: Anfang März wurden in Zusammenarbeit mit Kirchen und Hilfenetz großzügige Spenden der Rieselfelder*innen wie Decken, Schlafsäcke, medizinische Verbrauchsmaterialien, Säuglingsnahrung u.v.m. in einen LKW gepackt und in die Ukraine gebracht. Aber auch direkt vor Ort bieten Norman Pankratz und seine Kolleg*innen vieles an, das regen Zuspruch findet: der Infopoint im Glashaus, Sozialberatung, Anlaufstelle für Eltern, Menschen mit Behinderung, Spielegruppen oder auch einfach in Form dezentraler Präsenz im Stadtteil.

Die Jugendarbeit ist auch in vollem Gange: Nach einem sehr erfolgreichen Jugendforum im letzten Jahr bieten Samson Woldu, Judith Friedrich und Team u. a. einen neuen Mädchentreff an, waren mit den Jugendlichen im Europapark und haben mit ihnen beim Spendenlauf für Kinderrechte mitgemacht. Im Tief-

K.I.O.S.K. VORSTAND – MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2022

hof wurde in den Pfingstferien mit viel Begeisterung ein Graffitiprojekt umgesetzt. Die Jugendlichen kommen gerne und beteiligen sich aktiv.

Im Bereich der Schulsozialarbeit wird das Pausenangebot für Zehntklässler im Keplerkeller gut angenommen, das Außensport-Angebot in den Unterrichtspausen wurde sehr vermisst und ist daher voll ausgelastet und in der Bienen-AG kooperieren Kepler-Gymnasium, Clara-Grunwald-Schule und Kinderhaus Taka-Tuka-Land miteinander. Die Zukunft wird viel Neues bringen, u.a. Anpassungen im Bereich der Inklusion und zunehmende Anforderungen im Bereich der Vorbereitungsklasse.

Nach wie vor befindet sich K.I.O.S.K im Entwicklungsprozess einer neuen Organisationsstruktur, die im Laufe des zweiten Halbjahrs 2022

Katharina Gamerdinger

abgeschlossen sein wird. Im Verlauf des Prozesses wurde ein Leitbild entwickelt, das bereits in der vorhergehenden MGV verabschiedet wurde und für das nun die Ergänzung um eine Ehrenerklärung beschlossen wurde.

Nach dem Bericht des Kassenprüfers und der Entlastung des Vorstands konnten die Anwesenden unter Moderation von Vorstandsmitglied Lena Hummel in Kleingruppen aktiv werden. Es galt, gute Gründe für bzw. gegen eine mögliche Beteiligung von K.I.O.S.K als Täger der Statteilarbeit im neuen Stadtteil Dietenbach zu sammeln und sich zu überlegen, welche Voraussetzungen grundsätzlich geschaffen werden müssten. Die Argumente und Anregungen wurden zusammengetragen und sollen den Vorständen in der Zukunft helfen eine Entscheidung zu treffen. Es bleibt spannend!

Katharina Gamerdinger
für den K.I.O.S.K-Vorstand

Das Graffiti-Projekt im Tiefhof wird mit viel Einsatz umgesetzt. Foto: Karoline Reithmann

K.I.O.S.K. QUARTIERSARBEIT – ZWEITE SPENDENAKTION FÜR DIE UKRAINE

Zweite Spendenaktion für die Ukraine – und die Welt dreht sich weiter?

Nachdem bei der ersten Rieselfelder Hilfsaktion für die Ukraine Ende Februar viele hilfsbereite Menschen beim Sammeln, Sortieren, Kisten Packen und Verladen geholfen hatten und die Rieselfelder*innen innerhalb von 5 Tagen insgesamt über 6 Tonnen Lebensmittel und Hilfsgüter gespendet hatten, war für die Organisator*innen klar, dass diese Aktion keine Eintagsfliege bleiben sollte. Besonders, als sich abzeichnete, dass der Krieg leider nicht so schnell zu beenden ist, wie anfangs gehofft. Es gab verschiedene Überlegungen, mit welchen Aktionen weiteres Geld gesammelt werden kann, doch als das S'Einlädele über einen deutlichen Spendenrückgang klagte, entschieden wir uns, eine weitere Sammelaktion zu starten. Dabei gingen wir davon aus, dass die große Hilfsbereitschaft und das viele positive Feedback auf die erste Aktion eine gute Grundlage für eine Fortsetzung sind.

Marcus Hantel vom Marktladen und Sabine Brämer von der VitaVia-Apotheke signalisierten sofort ihre Bereitschaft, sich – wie im Februar auch – zu beteiligen und Lebensmittel und Hilfsgüter zu Einkaufspreisen für die Spenden abzugeben.

Erste Zweifel kamen uns dann allerdings, als wir auf die in viele Rieselfelder Verteiler gestreute Anfrage, wer bei einer erneuten Aktion wieder helfend dabei ist, kaum Rücklauf erhielten. Auch das direkte Nachfassen nach den Pfingstferien erhöhte die Zahl der Hilfswilligen nicht. Ganz absagen wollten wir nicht – Spenden werden ja nach wie vor dringend gebraucht. Also reduzierten wir die Aktion auf einen einzigen Tag. Glücklicherweise zogen diejenigen, die ihre Hilfe schon zugesagt hatten, problemlos mit. Mit einem Stand auf dem Rieselfelder Flohmarkt – dem ersten nach 2 Jahren Coronapause – hofften wir, durch den Verkauf von gespendeten Flohmarktartikeln Spendeneinnahmen zu erzielen. Außerdem gab es die Möglichkeit, Lebensmittelspenden und Hilfsgüter am Stand abzugeben. Didi Klausmann organisierte dann noch Getränke, gesponsert von den Brauereien Ganter und Fürstenberg, die

K.I.O.S.K. QUARTIERSARBEIT – ZWEITE SPENDENAKTION FÜR DIE UKRAINE

wir zum Flohmarkt gegen Spende verkaufen konnten. Mit dem Bollerwagen zog er dann Runde um Runde, nachdem er zuvor mit einer wunderbaren Saxophon-Darbietung für Aufmerksamkeit gesorgt hatte.

Weitere Unterstützung erhielten wir sehr kurzfristig aus Haslach. Dort gibt es eine privat organisierte Kleiderkammer für vom Krieg vertriebene Ukrainer*innen. Als klar wurde, dass es gerade am Samstagmorgen personell eng wird, war für die Frauen selbstverständlich, uns am Stand zu verstärken. Dafür sagen wir an dieser Stelle ein sehr herzliches DANKESCHÖN!

Was dann leider ausblieb, war die Spendenwelle vom Frühjahr. Zwar konnten wir durch ein paar Flohmarktartikel und die Getränke etwas Bargeld in den Spendentopf sammeln, doch Sachspenden gab es fast keine. Bei aller Ernüchterung möchten wir nicht unterschlagen, dass es auch positive Moment gab, zum Beispiel, als selbst die jüngsten Verkäufer*innen auf dem Flohmarkt einen Teil ihrer Einnahmen am Ende des Tages in unsere Spendenkassen geworfen haben.

Im Organisationsteam herrscht eine Ratlosigkeit über die Gründe, warum diese Aktion so viel weniger Resonanz erhielt im Vergleich zur

Foto: Norman Pankratz

Ersten. Die Aktion war im Vorfeld genau wie die im Frühjahr über die Rieselfelder Verteiler bekannt gemacht, es gab Plakate und Handzettel, die im Vorfeld aufgehängt und verteilt wurden und auch auf dem Flohmarkt selbst genügend Hinweise auf die Spendenmöglichkeit.

Ist der Krieg schon so in unseren Alltag integriert, dass Solidarität und Unterstützung mit den Angegriffenen keine Priorität mehr hat? Lassen uns die Prognosen zur zukünftigen Energieversorgung in Deutschland die Überlebensnöte der Menschen in der Ukraine und an vielen anderen Orten auf der Welt, in denen Menschen mit Gewalt und Vertreibung überzogen werden, ausblenden? Gibt es „dank“ der Inflation nichts mehr, was wir teilen können? Oder sind es ganz andere und vielleicht viel banalere Gründe, warum die zweite Aktion kaum auf Resonanz stieß? Wir freuen uns über konstruktives Feedback und Anregungen.

Das Thema Energiesparen werden wir nach den Sommerferien fürs Rieselfeld aufgreifen und gemeinsam überlegen, was jede*r einzelne und wir als Stadtteil-Gemeinschaft dazu beitragen können. Genaue Zeiten und Ort finden Sie am Glashaus im Aushang, sobald diese feststehen.

Sibylle Disch & Norman Pankratz

Neue Gruppen bei K.I.O.S.K.

Guck mal, wer da krabbelt

Nachdem bereits im November 2021 Ehrenamtliche eine neue Krabbelgruppe gestartet haben, die sich pandemiebedingt kreativ zum wöchentlichen Kinderwagentreff und später zum gemeinsamen Spielplatzbesuch entwickelt hat, gibt es nun seit Mai wieder eine Krabbelgruppe im Glashaus. Jeden Donnerstag um 10.30 Uhr entdecken die jüngsten Rieselfelder*innen gemeinsam mit ihren Eltern den Saal und das Miteinander. Und bei gutem Wetter die Spielplätze und Wiesen unseres Stadtteils. Das Angebot ist offen und kostenfrei. Weitersagen ausdrücklich erlaubt.

Spielegruppe – ein großer Saal, was braucht´s mehr?

Aus der Krabbelgruppe entstanden, sind nun Kleinkinder und ihre Geschwister eingeladen, zusammen zu toben, sich zu fangen und das Spielzeug im Saal auszuprobieren. Ebenfalls kostenlos und offen für alle. Die Gruppe wird durch Ehrenamtliche begleitet und trifft sich montags um 15.30 Uhr für circa eine Stunde.

„Was müssen das für Bäume sein…" Singen mit Kindern

Und im Anschluss ans Toben auf zum Singen mit einem Papa aus dem Rieselfeld, der stets die Gitarre dabeihat und auch Instrumente von der Musikschule ausleihen darf. Der Gesang von Kindern und Eltern dringt ab 16.30 Uhr für ungefähr 45 Minuten durchs Glashaus. Vorschläge und Lieblingslieder sind sehr willkommen. Auch hier gilt: Ehrenamtlich. Kostenlos. Offen für Alle.

Norman Pankratz
Quartiersarbeit

Sommerferien bei K.I.O.S.K.

Der Stadtteilverein K.I.O.S.K. geht vom 28. Juli bis 9. September in die Sommerferien. Ihre Beitrittserklärung als neues Mitglied in unserem Verein können Sie in der Zeit einfach online abschicken ;-). Vermietungen finden in diesem Zeitraum nicht statt. Sonderöffnungen unseres Info Points gibt es in der ersten und letzten Ferienwoche jeweils mittwochs (3. August + 7. September) von 15 – 17 Uhr im Foyer. Der nächste reguläre Info Point findet dann wieder am Dienstag, den 13. September von 16 – 18 Uhr statt (inklusive Ausgabe der FamilienCard). Wir wünschen allen Bewohnerinnen und Bewohnern einen erholsamen und wohl temperierten Sommer.

Viele Grüße vom
K.I.O.S.K.-Team aus dem Glashaus

K.I.O.S.K. CAFÉ – DAS CAFÉ HAT WIEDER GEÖFFNET – EIN RESÜMEE

Das Café hat wieder geöffnet – ein Resümee

Das Café öffnete am 31. März nach knapp zwei Jahren Schließung endlich wieder seine Türen. An drei Nachmittagen pro Woche bieten ehrenamtlich Mitwirkende Kaffee, selbstgebackene Kuchen und Kaltgetränke an. Mit an Bord sind viele altbekannte Ehrenamtliche sowie neue Engagierte, die voller Tatendrang das Café beleben wollen. Dank der ehrenamtlichen Backfrauen zieht zweimal wöchentlich der wunderbare Duft von selbstgebackenem Kuchen durch das Glashaus.

Wir suchen noch Unterstützung!

Wir, die Café Gruppe aus dem Glashaus, würden uns sehr über weitere ehrenamtliche Helfer*innen freuen, damit wir möglichst bald das Café wieder eröffnen können!

Danke für Deine Mithilfe!

Bei Interesse melden bei:
Tamara Kiefer
cafe@kiosk.rieselfeld.org
Sprechzeiten: mittwochs 13:00 bis 14:00 Uhr
im Stadtteilbüro im Glashaus oder im Café

café im Glashaus

Für viele Bewohner*innen war das Café lange Zeit ein Ort der Begegnung und des Zusammenkommens. Im Rahmen der Organisationsentwicklung von K.I.O.S.K. war es Mitarbeitenden und Vorständen ein großes Anliegen, dass mit dem Café auch in Zukunft ein Begegnungsraum für die Bewohner*innen des Stadtteils geschaffen wird. Längst wird dieser Raum aber nicht mehr nur für den Café-Betrieb genutzt. Im Sommer 2021 gründete sich die Gruppe „AK Glashaushock“, die nun regelmäßig mit Veranstaltungen im Glashaus das Café donnerstagabends belebt und auch der Schachtreff trifft sich wieder freitags im Café. Bei einem Stück Kuchen, einem Kaffee oder einem Eis zu günstigen Preisen ist es den Bewohner*innen nach langer Zeit nun endlich wieder möglich, sich im Café im Glashaus zu treffen, zu quatschen oder einfach die tagesaktuelle Zeitung zu lesen.

Die Gespräche mit den Gästen zeigen: Sie sind froh, dass das Café mit eingeschränkten Öffnungszeiten auch nach den Sommerferien wieder da ist, doch fehlen der Mittagstisch und der Waffelnachmittag vielen im Stadtteil. Damit wir auch in diese Richtungen weiter planen können, brauchen wir dringend noch Ehrenamtliche, die Lust haben sich im Café einzubringen. Bei Interesse dürfen Sie sich gerne bei Tamara Kiefer (café@kiosk.rieselfeld.org oder telefonisch unter 017632693365) melden. Die Café- Gruppe freut sich sehr auf Ihren Besuch!

Im Namen der Café Gruppe,
Tamara Kiefer (Cafékoordination)

K.I.O.S.K. CAFÉ – CAFÉ-GRUPPE IM BLUMEN-CAFÉ

Café-Gruppe im Blumen-Café

Abschiedstreffen der „Vor-Corona-Café-Gruppe“

Erfreulich viele Ehemalige waren der Einladung ins Lehener „Blumen-Café“ gefolgt, um sich nochmals zu treffen und über alte und neue Zeiten miteinander zu reden.

Wegen Corona musste das Café schließen, seit Ostern läuft der Betrieb wieder, allerdings eingeschränkt, da es an Ehrenamtlichen mangelt. Wenn Sie Zeit und Lust haben mitzumachen, melden Sie sich im Glashaus. Wir freuen uns auf Verstärkung.

Werner Bachteler

Foto: Werner Bachteler

Sommerferien mit KJK

Hurra! Vom 28. Juli bis zum 10. September 2022 sind endlich Sommerferien. Selbstverständlich gibt es bei KJK wieder ein abwechslungsreiches Sommerferienprogramm.

Die Ausflüge sind kostenpflichtig, davon übernimmt KJK jeweils die Hälfte der anfallenden Kosten.
Kindern und Jugendlichen mit weniger finanziellen Mitteln können wir mit dem **Jugendfonds "All together"** die Teilnahme ermöglichen.

Öffnungszeiten des Kinder- und Jugendtreff:
Auch in den Sommerferien hat der Jugendtreff für alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen geöffnet. Kommt vorbei zum Billard, Tischtennis, Air-Hockey oder PS4 spielen, neben vielen weiteren Spielmöglichkeiten.

Wann?
Montags und dienstags
von 16.00 bis 20:30 Uhr

Ausflüge und dezentrale Angebote:
Jeden Mittwoch finden verschiedene Aktionen statt – hier im Rieselfeld und andernorts bei Ausflügen. An den Ausflügen können alle ab 9 Jahren teilnehmen. Für den Klettergarten muss man mindestens 1,40 Meter groß sein. Die Tabelle gibt einen Überblick über alle Aktionen in den Sommerferien. Die Anmeldungen und weitere Informationen gibt es zum Abholen im Jugendtreff. Die Infos stehen auch auf unserer Website https://kiosk.rieselfeld.org/sommerferienprogramm/ oder auf Instagram: kjk.rieselfeld.

Wir freuen uns auf erlebnisreiche Sommerferien!

Tamara Kiefer
für das KJK-Team

	Montag	Mittwoch	Donnerstag
1. Woche 1.08. – 7.08.	Offener Treff für alle von 16:00 bis 20:30 Uhr	Bubble-Soccer am Sportgelände „Untere Hirschmatten"	Offener Treff für alle von 16:00 bis 20:30 Uhr
2. Woche 8.08. – 14.08.	Offener Treff für alle von 16:00 bis 20:30 Uhr	Blacklight Minigolf	Offener Treff für alle von 16:00 bis 20:30 Uhr
3. Woche 15.08. – 21.08.	Offener Treff für alle von 16:00 bis 20:30 Uhr	Trampolinhalle	Offener Treff für alle von 16:00 bis 20:30 Uhr
4. Woche 22.08. – 28.08.	Offener Treff für alle von 16:00 bis 20:30 Uhr	Ausflug zum Opfinger-See	Offener Treff für alle von 16:00 bis 20:30 Uhr
5. Woche 29.08. – 04.09.	Offener Treff für alle von 16:00 bis 20:30 Uhr	Klettergarten Kenzingen	Offener Treff für alle von 16:00 bis 20:30 Uhr
6. Woche 05.09. – 11.09.	Offener Treff für alle von 16:00 bis 20:30 Uhr	Filmabend bei KJK	Offener Treff für alle von 16:00 bis 20:30 Uhr

Unsichtbare Hürden im Alltag

Mit dem Rollstuhl im Rieselfeld unterwegs

Fotos: Matthias Rudolph

„Grenzen im Alltag erleben – Ausgrenzung erfahren?“, so lautete das Motto der Projekteinheit der Vorbereitungsklasse A1 des Kepler-Gymnasiums. Zu diesem Zweck hatte Judith Friedrich, die als Honorarmitarbeiterin im Rahmen der Schulsozialarbeit tätig ist, bei einem großen Sanitätshaus im Gewerbegebiet Haid dankenswerterweise kostenlos Rollstühle ausgeliehen. Mit diesen konnten die teilnehmenden Schüler*innen die Erfahrung machen, wie es ist, im Rieselfeld mit dem Rollstuhl unterwegs zu sein. Dazu bekamen die Schüler*innen unterschiedliche Aufgaben, die sie lösen bzw. bewältigen sollten, wie beispielsweise: ‚Fahrt mit der Straßenbahn bis zum Geschwister-Scholl-Platz‘ oder ‚Geht im Edeka einkaufen und bringt etwas aus der Gefriertruhe mit‘. Andere Schüler*innen probierten aus, wie es möglich ist, sich im öffentlichen Raum fortzubewegen, ohne etwas sehen zu können. Sie wurden dabei von ‚sehenden‘ Jugendlichen begleitet und geführt. Dies erforderte Mut und großes Vertrauen in die begleitenden Personen.

Die Rückmeldungen der Schüler*innen waren vielfältig; viele fanden es sehr hilfreich, einmal selbst die Erfahrung zu machen, in einem Rollstuhl zu sitzen. Manche fanden es „komisch“ und wieder andere waren erstaunt, welche Fähigkeiten sie benötigen würden, um die Aufgaben zu lösen. Sie hätten sich vorher kaum vorstellen können, wie herausfordernd das sein kann. Auch hatten einige Schüler*innen das Gefühl, von Passant*innen „anders“ angeschaut worden zu sein, sie fühlten sich beobachtet und insgesamt ungewohnt „klein”: Daraus resultierte unter anderem auch ein Gefühl der Angst, weil alles aus der Rollstuhl-Perspektive so groß wirkte. Manche Teilnehmer*innen konnten für sich nachfühlen, dass es insbesondere für schüchterne und zurückhaltende Menschen schwer sein muss, um Hilfe zu bitten, wenn sie irgendwo nicht hoch- oder durchkommen konnten. Einige teilten im Anschluss an das Projekt ihre Verwunderung darüber mit, wie wenig man sich zuvor Gedanken darüber gemacht hätte, wo im Alltag für Menschen mit Behinderung Barrieren auftauchen können und welche Hindernisse überwunden werden mussten. Die Rückmeldungen der Jugendlichen beinhalteten außerdem die Betonung einer gesteigerten Bereitschaft, zukünftig mit offeneren Augen durch den Alltag zu gehen und Menschen gegebenenfalls beim Überwinden der alltäglichen Hürden zu unterstützen.

Matthias Rudolph
Schulsozialarbeit am
Kepler-Gymnasium

K.I.O.S.K. SCHULSOZIALARBEIT – GRAFITTI-PROJEKT DER KLASSE A1

‚Happy‘ ins Rieselfeld kommen

Ein Grafitti-Projekt der Klasse A1

Lange war es geplant, dann wurde es endlich wahr: Der Jugendcontainer an den Hirschmatten sollte eine optische Veränderung erfahren und mittels Spraydosen und viel Kreativität von den Schüler*innen der Integrationsklasse des Kepler-Gymnasiums bearbeitet werden. Mit Unterstützung eines Grafitti-Künstlers wurden die zuvor angefertigten Skizzen vom Papier auf das Metall gebracht und seither lacht die Botschaft (und einige Smileys) jede Person an, die an den Hirschmatten vorbei ins Rieselfeld fährt: „Happy“!

Während der Spray-Aktion fand parallel der Spendenlauf des Kepler-Gymnasiums statt, so dass einige Zuschauer*innen vor Ort waren und die Entstehung des Kunstwerkes beobachteten und begleiteten und außerdem für musikalische Begleitung gesorgt war. Neben dem oben genannten, wandfüllenden Großmotiv gibt es noch einige kleinere Motive, welche die Themen ‚Frieden‘ und ‚Toleranz‘ behandeln. Ein ‚Planet Peace‘ schwebt dort durch das Weltall, es wird in großen Lettern Frieden gefordert (‚Peace‘) und Regenbogenfarben verdeutlichen die Befürwortung von Vielfalt und die Ablehnung von Diskriminierung. Schöne und wichtige Botschaften also, welche auch für die sprayenden Jugendlichen eine hohe Relevanz besitzen. Zu guter Letzt hat die inspirierende Ansprache eines anwesenden Mathematiklehrers sogar zu einer Liebeserklärung an die Mathematik auf dem Container geführt.

Matthias Rudolph
Schulsozialarbeit am Kepler-Gymnasium

Fotos: Matthias Rudolph

K.I.O.S.K. ÄwiR – WALDBEGEHUNG VON ÄLTER WERDEN IM RIESELFELD

Die Esche stirbt aus

Waldbegehung von „Älter werden im Rieselfeld“

Fotos: Werner Bachteler

Auf Einladung von ÄwiR traf sich eine Gruppe von Interessierten zu einer geführten Waldbegehung im Wald südlich der Opfinger Straße. Ernst Krämer vom Forst-amt der Stadt Freiburg berichtete bei dem Rundgang sehr anschaulich, wie bei der Waldbewirtschaftung z.B. auf die Klimaveränderungen reagiert wird. Die Esche, einst der häufigste Baum im Mooswald, stirbt wegen eines Pilzbefalls aus, dafür werden neue, resistente Arten gepflanzt. Früher wurde auf einen „sauberen“ Wald geachtet, heute bleibt viel Unterholz bewusst liegen. Ein riesiger Eichenstamm wird nicht vermarktet sondern verrottet allmählich und wird zu einem Biotop für Kleinlebewesen. Bäume die mit roten Punkten markiert sind, werden nicht etwa gefällt, sondern sind besonders erhaltenswert. In ihrem Umkreis werden allerdings einige Bäume gefällt, damit es mehr Licht gibt.

Eine kurzweilige, höchst interessante Führung, die einen anderen Blick auf unseren Wald vermittelte. Im Herbst ist eine weitere Führung geplant, diesmal u.a. unter dem Aspekt der Jagd. Dazu wird rechtzeitig eingeladen (s. Aushang im Glashaus). Wir freuen uns über neue Gäste.

Werner Bachteler

K.I.O.S.K. ÄwiR – NEUES VON ÄwiR

Neues von ÄwiR

Fotos: Werner Bachteler

Beim Glashaus-Hock am 23. Juni waren für die KIOSK-Gruppe „Älter werden im Rieselfeld ÄwiR“ 2 Tische reserviert, die sehr schnell belegt waren. Wegen eines Unwetters mussten alle schnellstens im Foyer unterkommen, was der guten Stimmung aber nicht schadete.

Termine von ÄwiR:

• Am Dienstag, 30. August ist eine Fahrt zur Landesgartenschau nach Neuenburg geplant. Näheres erfahren Sie über einen Aushang im Glashaus bzw. über unseren Newsletter.

• Im Herbst wird eine Veranstaltung geplant zum Thema „Vollmachten, Patienverfügung ...“

• Die monatlichen Treffen für alle Interessierte finden immer am 2. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Glashaus-Café statt: 13. September, 11. Oktober, 8. November, 13. Dezember.

Zu diesen Veranstaltungen laden wir herzlich ein.

Wenn wir Ihre Mail-Adresse haben, können wir Sie direkt per Newsletter informieren: info@aewir.org

Mit finanzieller Unterstützung von ÄwiR ist es endlich gelungen, die lange geplante **Gestaltung des Tiefhofs** umzusetzen. Veronika Stroh vom Bewegungstreff/ÄwiR hat sich sehr dafür eingesetzt. Danke!

Werner Bachteler

SENIORENCAFÉ – DAS SENIORENCAFÉ IST WIEDER AKTIV

Das Seniorencafé ist wieder aktiv

Unter reger Beteiligung fand am 01. Juni bei Kaffee und leckerem Kuchen wieder ein Seniorencafénachmittag im katholischen Kirchenraum der ökumenischen Maria-Magdalena-Kirche statt. Georg Schneider nahm die Gäste mit in die faszinierende Unterwasserwelt von Indonesien mit seinen Abertausend Inseln und präsentierte einen tontechnisch brillant untermalten Videofilm mit Bildern, die er während seiner Tauchreise gewonnen hatte. Die begeisterten Zuschauer konnten farbenprächtige Bewohner des Indischen Ozeans in Großaufnahmen und in eleganter Bewegung bestaunen, u.a. verschiedene Seepferdchen-Arten, einen Oktopus und Wunderpus (Krake),einen Cuttlefisch (Tintenfisch) und eine Nudibranch (Nacktkiemenschnecke). Mit diesem außergewöhnlichen Videovortrag hat der monatliche Seniorencafénachmittag nach der Corona-Pandemie wieder tüchtig Fahrt aufgenommen.

Foto: Georg Schneider

Heiner Sigel

K.I.O.S.K. ÄwiR UND QUARTIERSARBEIT – GEDÄCHTNISTRAINING FÜR ERWACHSENE

Im Glashaus fand der erste Gedächtnistrainingskurs statt

In einem kleinen Kreis von 7 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fand vom 22. März 2022 bis zum 10. Mai 2022 der erste Gedächtnistrainingskurs im Glashaus im Rieselfeld statt.

Organisiert von der Quartiersarbeit im Rieselfeld und von „Älter werden im Rieselfeld ÄwiR“ führte Wolfgang Bensching mit abwechslungsreichen Gedächtnis- und Bewegungsübungen sowie einer Prise Humor und Geduld durch die jeweils einstündigen 8 Veranstaltungen. Schön war es dabei zu beobachten, wie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeweils Rücksicht aufeinander nahmen bzw. Geduld walten ließen, da der eine oder andere bei manchen Übungen schneller fertig war.

Wichtig war hier der Gemeinschafts- und nicht der Wettbewerbsgedanke. Dementsprechend ist es wichtig, zu erwähnen, dass an den Kursen auch Menschen mit leichter kognitiver Einschränkung teilnehmen können.

Nach dieser erfreulichen Veranstaltung möchte Wolfgang Bensching einen **weiteren Gedächtnistrainingskurs anbieten**, der in der Zeit **vom 13. September bis 25. Oktober jeweils dienstags von 17 Uhr bis 18 Uhr im Glashaus im Rieselfeld** geplant ist.

Interessierte können sich für nähere Informationen direkt bei Wolfgang Bensching melden 0761/87907.

Norman Pankratz
Quartiersarbeit

älter werden im Rieselfeld
quartiersarbeit im Rieselfeld

Gedächtnistraining für Erwachsene

Jede/r möchte so lange wie möglich geistig beweglich bleiben, um Fähigkeiten zu bewahren und Neues zu lernen. Mit einfachen Gedächtnis- und Bewegungsübungen möchte der Kurs mit Humor und ohne Leistungsdruck -auch für Menschen mit leichten kognitiven Einschränkungen- dazu beitragen.

Beginn: 22. März 2022, immer dienstags von 17 – 18 Uhr im Glashaus K1 (OG), Ende: 10. Mai 2022

Bringen Sie bitte Schreibmaterial, eine feste Schreibunterlage und ggf. Getränke mit.
Für die Unkosten ist ein Spendentopf aufgestellt.
Anmeldung und weitere Informationen beim Kursleiter Wolfgang Bensching, Tel. 0761 87907.

Nach aktueller Regelung mit 3G und FFP2-Maske

Ich freue mich über Ihre Teilnahme.

Wolfgang Bensching

Erstes Hotel im Rieselfeld eröffnet!

Wie jetzt? Gönnt sich der Touristenmagnet Rieselfeld nun endlich eine angemessene Bleibe für neugierige Besucher, die „Green City“ authentisch erleben möchten? Weit gefehlt: Das erste Hotel wurde exklusiv für Insekten im Stadtteilpark errichtet und Anfang April von den ersten interessierten Wildbienen bezogen. Die Bewohnerinitiative „Essbares Rieselfeld“ will so zur Biodiversität beitragen und schafft deshalb Lebensräume für wichtige Mitbewohner dieser Erde. Denn wir sind Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will (Albert Schweitzer). Gebaut hat das klug durchdachte Insektenhaus der Schreiner und Landschaftsökologe Max Domonell.

Allerdings gibt es eine über einjährige Vorgeschichte bis zur Fertigstellung dieses sehenswerten Bauwerks. Federführend für das Projekt hatte Olaf Zuber von „Essbares Rieselfeld“ zunächst das Freiburger Umweltschutzamt von der finanziellen Förderungswürdigkeit überzeugt, dann wieherte jedoch der Amtsschimmel gewaltig angesichts etlicher Verzögerungen und Terminverschleppungen. Dennoch hat sich nervenaufreibender Druck gelohnt angesichts des beeindruckenden Ergebnisses.

Übrigens: Keine Angst vor Wildbienen! Sie leben nicht in Staaten und haben nichts anderes als ihr eigenes Leben zu verteidigen. Solange sie fliehen können, wehren sie sich nicht. Bitte seien sie trotzdem behutsam und respektvoll. Es danken Ihnen die Insekten und die GärtnerInnen von „Essbares Rieselfeld“.

Olaf Zuber

Foto: Max Domonell

Neues beim Filmclub Rieselfeld

Wie bereits gemeldet, gibt es einige Neuerungen beim FilmClub Rieselfeld. Aus lizenzrechtlichen Gründen dürfen die Titel der geplanten Filme in unseren Publikationen nicht mehr genannt werden. Doch die Lösung des Problems ist denkbar einfach: Mit einem Mausklick ist man auf unserer neuen Homepage www.filmclub-rieselfeld.de. Hier wird der aktuelle Film ohne Nennung des Titels beschrieben. Leider geht das nicht anders. wir empfehlen allen interessierten Filmfreunden, sich in unserem geschlossenen Emailverteiler über den Reiter „Club-Liste“ zu registrieren und damit für jeden Film 10 bis 14 Tage vorher eine Email-Einladung mit Titel und Filmbeschreibung zu erhalten.

Für alle, die das Internet nicht nutzen können oder wollen, gibt es natürlich auch weiter das gewohnte Plakat im Glashaus.

Zum Vormerken und Freuen auf mit Sorgfalt und Liebe ausgewählte Filme hier die **nächsten Termine**:

Freitag, 2.September, 23.September, 28.Oktober – jeweils um 20.15 Uhr im Glashaus

Wir freuen uns sehr, dass wir derzeit ohne Corona-Auflagen die Filme zeigen können und hoffen, dass dies auch im Herbst so bleiben kann.

Meinrad Kempf für den FilmClub Rieselfeld

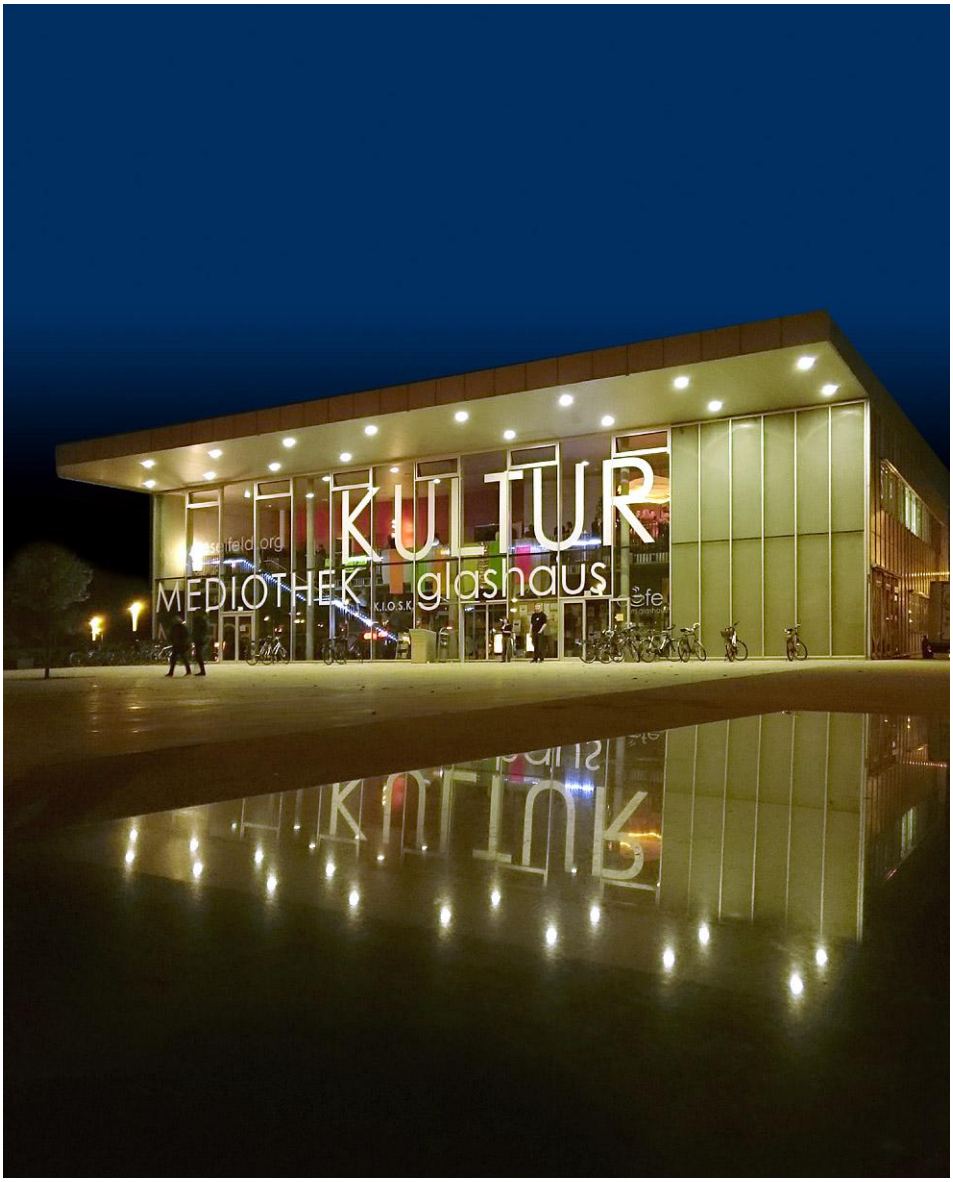

Foto:KIOSK

Informieren, Tanzen, Filmen, Reden

Vielfältige Aktivitäten für den DietenbachWALD

Fotos: Harald Kiefer

Der Einsatz für den DietenbachWALD geht weiter. Zwar ist mit dem Wegfall der normierten Kampfbahn im „Sport- und Bewegungspark“ zwischen Rieselfeld und dem neuen Stadtteil Dietenbach ein erster Teilerfolg erzielt worden (siehe Rundbrief April 2022), aber noch stehen mehrere tausend Bäume auf der Rodungsliste der Stadt. Daher beteiligte sich das Netzwerk „Hände weg vom DietenbachWALD“, dessen Gründung der AK Dietenbach im BürgerInnenVerein Rieselfeld initiiert hat, mit einem Infostand an den „KlimaTischen“ von insgesamt 25 Klimaschutz-Organisationen am letzten Sonntag im Mai. Flyer und mündliche Informationen fanden auf der für Autos gesperrten Schillerstraße, Teil der B31, reges Interesse. Auch mit einem Redner bei der zentralen Kundgebung war das Netzwerk vertreten.

Aufgerufen wurde dabei auch zur Teilnahme an einem „Tanz-Flashmob“ 15. Juli. Um 16 Uhr starteten dabei viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem Platz vor dem Rathaus im Stühlinger zu einer bunten und lauten Tanz-Perfomance. Das Rathaus ist Sitz von Baubürgermeister Martin Haag und der Städtischen Projektgruppe Dietenbach. Nach dem ersten Auftritt unter Anleitung einer professionellen Tänzerin und bei lauter Musik ging‘s vom Stühlinger weiter in die Innenstadt, wo die bunte Gruppe auf dem Platz der Alten Synagoge, auf dem Rathausplatz und dem Augustinerplatz tanzend gegen die geplante Abholzung von vier Hektar DietenbachWALD protestierte.

Gleichzeitig sucht der AK Dietenbach das Gespräch mit der ersten Kli-

AUS DEM BIV – VIELFÄLTIGE AKTIVITÄTEN FÜR DEN DIETENBACHWALD

maanpassungsmanagerin der Stadtverwaltung, Verena Hilgers. In einem Zeitungsinterview hat sie ein Projekt angekündigt, „um mehr kühlende Erholungsräume in der Stadt zu schaffen“. In dem Projekt soll insbesondere auch der anerkannte „Klima-Hotspot“ Rieselfeld „in den Blick“ genommen werden. Dazu ein Hinweis an Frau Hilgers: Ein kühlender Erholungsraum für die letztlich rund 27.000 Bewohner*innen von Rieselfeld und Dietenbach ist in Gestalt des DietenbachWALDes bereits vorhanden. Man muss ihn nicht erst schaffen, sondern einfach nur stehen lassen.

Auch die sonntäglichen Spaziergänge zu den Baumhäusern der Klimagerechtigkeitsaktivist*innen im DietenbachWALD finden weiterhin statt. Interessierte treffen sich jeweils um 14 Uhr an der Straßenbahn-Endhaltestelle Bollerstaudenstraße und erhalten auf dem Weg in den Wald viele Informationen. Inzwischen hat das Netzwerk auch Kontakt mit den Aktivist*innen im Klimacamp auf dem Rathausplatz aufgenommen. Dort halten überwiegend junge Menschen einen Teil des Platzes besetzt, um Stadtverwaltung und Gemeinderat zu tatsächlich klimagerechtem Handeln zu bewegen. Hier werden jetzt auch die „Hände weg“-Flyer verteilt, wie auch bei verschiedenen anderen Klimaschutzaktionen in Freiburg, die angesichts der extrem Temperaturen infolge des Klimawandels stetig mehr werden.

Um darüber hinaus auf die Gefährdung des DietenbachWALDes aufmerksam zu machen, dreht die Freiburger Filmemacherin Sarah Moll, die in Rieselfeld wohnt, zurzeit ein Video dazu. Sobald es fertig ist, soll es öffentlich gezeigt werden. Am 30. September plant das Netzwerk einen Filmabend im Glashaus, bei dem neben diesem Video auch weitere Filme zum Thema Proteste für Walderhalt und Klimaschutz gezeigt werden sollen. Der 30. September ist der letzte Tag der rodungsfreien Saison, danach könnten theoretisch im DietenbachWALD die Motorsägen heulen.

Das ist in der Praxis aber nicht zu erwarten. Denn erst jetzt wurde die Ausschreibung des Architektenwettbewerbs für den „Sport- und Bewegungspark“ gestartet. Darin enthalten ist der erwähnte Verzicht auf die Leichtathletik-Kampfbahn sowie eine Prämisse für die größtmögliche Schonung des Waldes. Außerdem soll demnächst der Bebauungsplan für den ersten Bauabschnitt offengelegt werden, in dem dennoch voraussichtlich die Rodung von Teilen des Waldes enthalten sein wird. Der AK Dietenbach wird diese Pläne sehr genau prüfen und dazu Stellung nehmen.

Zum Netzwerk „Hände weg vom DietenbachWALD“, das der AK Dietenbach initiiert hat, gehören inzwischen etliche Natur- und Klimaschutzgruppen sowie viele Einzelpersonen. Man trifft sich regelmäßig und bespricht das gemeinsame Vorgehen. Teilnehmen können alle Interessierten. Es geht darum, möglichst viele Freundinnen und Freunde des DietenbachWALDes mit ihrer Kreativität zusammen zu bringen.

Das Thema brennt im wahrsten Sinn des Wortes. Noch ist es nicht zu spät, die Verantwortlichen in der Stadt davon zu überzeugen, dass Lippenbekenntnisse zum Klimaschutz nicht reichen. Der klimatisch wertvolle und artenreiche DietenbachWALD ist ein kleiner, aber wichtiger Baustein für ein erträgliches Leben in Freiburg. Daher sollte etwa auch die jüngste dringende Forderung des Umweltbundesamtes nach mehr Bäumen und Schatten in den Städten ernstgenommen werden und Kommunalpolitiker sowie Verwaltungsfachleute zur Umkehr bewegen: Auch dem zweifellos berechtigten Bedürfnis nach Wohnen darf der absolut unverzichtbare Schutz vor dem Klima- und Artenkollaps nicht geopfert werden. Wohnen in einer unbewohnbaren Welt ist nicht möglich.

Harald Kiefer
Sprecher des AK Dietenbach
im BIV Rieselfeld e.V

AUS DEM BIV – DIE "GRÜNE MITTE": MEHR SCHATTEN FÜR DEN MARIA-VON-RUDLOFF-PLATZ

Die „Grüne Mitte“

Mehr Schatten für den Maria-von-Rudloff-Platz

Collage: Sigrid Hofmaier

Nach der Ablehnung des Straßenbahn-Projekts „Freie Fahrt für die Stadtteilmitte“ durch die BIV-Mitgliederversammlung gab es einige Überlegungen für eine Umgestaltung des doch sehr unwirtlichen Platzes zwischen Glashaus und Ökumenischer Kirche. Eine dieser Überlegungen stammt von einem BIV-Mitglied. Der Architekt Andreas Clausen schlägt vor, die Baumreihen auf dem Marktplatz um zwei weitere, schnell Schatten spendende Reihen Richtung Willy-Brandt-Allee zu erweitern. Dafür würden sich andere Baumarten als die eher kümmerlichen Kastanien im vorderen Bereich eignen. Zusätzliche Bänke und andere Installationen könnten die Aufenthaltsqualität des Platzes enorm verbessern, die bisherige Nutzung als Markt- und Festplatz wird nicht eingeschränkt.

Im Pavillon des BIV erläuterten Andreas Clausen und weitere BIV-Mitglieder beim Rieselfelder Stadtteilfest am 23. und 24. Juli mit einem Modell der „Grünen Mitte“ das Vorhaben und sammelten nahezu 600 Unterschriften begeisterter Bürgerinnen und Bürger. Diese dienen als positive Verstärkung des Anliegens an die Stadt Freiburg.

Darüber hinaus hat der BIV zusammen mit dem Stadtteilverein K.I.O.S.K. im Rieselfeld e.V. und der Ökumenischen Kirche einen Antrag auf Finanzierung einer Konzepterstellung mit Hilfe von Experten bei der Stadt Freiburg gestellt. Ein Gremium mehrerer Rieselfelder Institutionen will sich um die Finanzierung durch Bürger*innen und Sponsor*innen – evt. in Kooperation mit der badenova – bemühen und mit dem Garten- und Tiefbaumt die entsprechenden Maßnahmen abstimmen. Der BIV wird kontinuierlich über den Fortgang berichten.

Sigrid Hofmaier

AUS DEM BIV – INTERVIEW MIT DEN NATURSCHUTZWARTEN DR. BERND FIEBICH UND HARALD SEYWALD

Ein Interview mit den ehrenamtlichen Naturschutz-Dienstleistern Dr. Bernd Fiebich und Harald Seywald, die im NSG Rieselfeld aktiv sind

Foto: Heiner Sigel

Das Rieselfeld wurde von der Stadt Freiburg Ende des 19. Jahrhunderts zur Reinigung der Freiburger Abwässer als Verrieselungsanlage eingerichtet und übte seine Funktion bis zur Inbetriebnahme der Großkläranlage 1985 in Forchheim aus. Als Ausgleichsmaßnahme für die Entwicklung des Stadtteils Rieselfeld wurde es 1995 als Naturschutzgebiet (NSG) Freiburger Rieselfeld ausgewiesen, es umfasst 257 ha. Seit 2006 ist es FFH(Flora-Fauna-Habitat)-Gebiet, seit 2010 auch Vogelschutzgebiet und Teil des EU-Schutzgebietsnetzes Natura 2000.

Wesentliche Schutzzwecke sind:

• die Erhaltung der landschaftlich reizvollen und charakteristischen Strukturen des ehemaligen Freiburger Rieselfeldes als wesentliche Bestandteile einer historischen Kulturlandschaft und Lebensraum einer typischen Gemeinschaft von Tier- und Pflanzenarten;

• die Erhaltung der naturnahen Feuchtwälder des Gebietes als Lebensraum einiger seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten;

• die Erhaltung der Populationen einer Vielzahl, zum Teil seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Freiburger_Rieselfeld

Das NSG Freiburger Rieselfeld ist deutlich mehr als Wiesen und Felder. Nahezu 150 Vogelarten wurden beobachtet, davon stehen 1/3 auf der Roten Listen. Ca. 40 verschiedene Vogelarten brüten hier, wovon ca. die Hälfte auf der Roten Liste steht. Weiterhin gibt es eine Vielzahl an Libellen, Schmetterlingen und Laufkäfer, viele davon stehen auf der Roten Liste.

Die Mitglieder des ehrenamtlichen Naturschutzdienstes sind verpflichtet, der Naturschutzbehörde die Verletzung von Vorschriften des Naturschutzrechts zu melden. Sie müssen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit ein Dienstabzeichen tragen und einen Ausweis über ihre Bestellung mit sich führen. Der Ausweis ist auf Verlangen vorzuzeigen.

Sie sind auch berechtigt, Personen, die einer Rechtsverletzung verdächtig sind, zur Feststellung der Personalien anzuhalten. Weitere hoheitliche Befugnisse können nicht übertragen werden.

Fragen an Harald Seywald und Dr. Bernd Fiebich:

Welche Aufgaben habt ihr als Naturschutzwarte für das NSG Freiburger Rieselfeld?

• Besucher des NSG über die Natur sowie die Tier- und Pflanzenwelt zu informieren;

• bei der Besucherlenkung mitzuwirken;

• über die Vorschriften zum Schutz der Natur und Landschaft zu informieren und Zuwiderhandlungen gegen Rechtsvorschriften, die den Schutz der Natur, die Pflege der Landschaft und die Erholung in der freien Natur regeln und deren Übertretung mit Strafe oder Geldbuße bedroht ist, festzustellen, zu verhü-

AUS DEM BIV – INTERVIEW MIT DEN NATURSCHUTZWARTEN DR. BERND FIEBICH UND HARALD SEYWALD

ten sowie bei der Verfolgung solcher Zuwiderhandlungen mitzuwirken;

• die Naturschutzbehörde über nachteilige Veränderungen in Natur und Landschaft zu unterrichten und bei deren Beseitigung mitzuwirken und besondere Aufgaben, insbesondere des Artenschutzes, wahrzunehmen.

• Darüber hinaus richten wir Absperrungen ein, bringen Verbotsschilder an und entsorgen Müll.

Wie oft seid ihr im NSG unterwegs bzw. welchen Zeitaufwand betreibt ihr, wem begegnet ihr?

Jeder von uns 3-5 Mal in der Woche jeweils für 1-2 Stunden. Dabei begegnen wir Joggern, Walkern, Spaziergängern, Radfahrern, Leuten mit Hunden, Naturfreunden, Hobbyornithologen und vielen Tieren (klein und groß).

Was ist das häufigste Fehlverhalten der Besucher/Spaziergänger?

Nicht angeleinte Hunde, Verlassen der Wege (beides für Bodenbrüter problematisch!), Pflücken von Pflanzen, hin und wieder treffen wir Moped/Mofa-Fahrer. Es wollte auch schon ein Quad ins NSG.

Findet ihr Verständnis, wenn Hinweise gegeben werden, oder werdet ihr öfters angemotzt?

Zum größten Teil ist Verständnis für den Naturschutz und die entsprechenden Regeln vorhanden, Ausnahmen waren bislang einige wenige Hundebesitzer und vom Wege abgekommene Besucher. Dies führt leider oft zu unangenehmen Diskussionen.

Was war die kurioseste Antwort auf den Hinweis auf ein Fehlverhalten?

„Warum muss ich meinen Hund anleinen, die Kühe laufen ja auch frei rum?“

„Jedes Mal, wenn ich mit nicht angeleintem Hund im NSG laufe, werde ich angesprochen. Dies geht mir auf den Sack!“

„Mein Hund ist bereits alt und kann den Weg nicht verlassen“.

Welche Botschaft möchtet ihr abschließend den Besuchern des NSG mitgeben?

Alle sollten das Naturschutzgebiet schätzen und die Regeln beachten: insbesondere auf den Wegen bleiben und Hunde anleinen. Dies gilt auch an den NSG-Randbereichen wie dem Bollerstaudenweg, Alle Besucher sollten achtsam sein, damit das NSG Rieselfeld mit seiner einzigartigen Biodiversität uns noch lange erhalten bleibt, denn es ist deutlich mehr als nur Wiesen und Felder.

Was hat Euch für dieses Ehrenamt motiviert?

Wir sind beide Mitglieder des BürgerInnenVereins (BIV) Rieselfeld und fühlen uns für den Stadtteil und dessen Umgebung, besonders für das NSG, verantwortlich. Es ist aktiver Naturschutz, sich an der einzigartigen Fauna und Flora im NSG zu erfreuen und auch mit der Kamera zu dokumentieren. Unser NSG ist eines von zwei noch vorhandenen und geschützten Rieselfeldern in Deutschland.

Heiner Sigel

Vögel im NSG Rieselfeld:

Neuntöter Fotos: Harald Seywald

Schwarzkehlchen

Goldammer

Stieglitz

AUS DEM BIV – GLOSSE

GLOSSE:
BIV zu verkaufen!

Wer hätte das gedacht?! Trotz intensiver Recherchen war bis jetzt nicht zu erfahren, ob der Verkauf inzwischen vollzogen ist – und wenn ja, an wen und zu welchem Preis?

Foto (entstanden am 25. März 2022 in Sigmaringen) und Text: Werner Bachteler

Foto: Werner Bachteler

AUS DEM BIV – KÜHLENDE IMPRESSION

Auch wenn wir derzeit eine Hitzewelle erleben – der nächste Winter kommt bestimmt. Und vielleicht kann man dann wieder im Naturschutzgebiet Langlaufen.
Text und Foto: Werner Bachteler

Aus dem AK Energiewende und Klimaschutz

Bei den beiden Sitzungen am 19.5. und 23.6.2022 wurden die folgenden drei bereits ins Auge gefassten Projekte im Rieselfeld zur Überdachung von Plätzen mit Solarmodulen weiter vorangetrieben:

1. Parkplätze nördlich des Glashauses (3x4 Stellplätze in städtischem Eigentum): Solarüberdachung zur Ladung von E-Fahrzeugen.

Fotos: Heiner Sigel

2. Platz südlich vom Glashaus (in städtischem Eigentum, etwa in der Position der jetzigen Corona-Teststation): Dort könnte ein Bike-Port für die Ladung von E-Bikes entstehen.

3. Ein Teil des SvO-Parkplatzes (in städtischem Eigentum, aber vom SvO gemietet): Solarüberdachung zur Ladung von E-Fahrzeugen, ggf. auch Stromeinspeisung ins SvO- Netz.

Bei allen drei Projekten ist eine Zustimmung des Garten- und Tiefbauamts (GuT) notwendig, da es sich um öffentliche Plätze handelt. Dabei ist die Finanzierungsfrage nicht berührt. Grundsätzlich gibt es vom Amtsleiter des Garten- und Tiefbauamts, Herrn Uekermann, grünes Licht für eine weitere Konkretisierung der Planungen, die dann mit dem Amt zu besprechen sind. Unser nächster Schritt ist deshalb die Kontaktaufnahme mit möglichen Betreibern und Stromabnehmern.

Der AK Energiewende und Klimaschutz beabsichtigt, die drei dargestellten Projekte möglichst zügig umzusetzen, allerdings ist aus Termingründen eine Beteiligung am Klimaschutzfonds nicht mehr möglich. Aber sehr wahrscheinlich gibt es auch für die Zeit ab 2023 staatliche Mittel. Ein Problem ist allerdings, dass in der Solarmodulproduktion und im Handwerk Engpässe vorhanden sind und der aktuelle Markt über Monate leergefegt ist.

Ziel ist es, zum Stadtteilfest der interessierten Bevölkerung des Rieselfelds ein Konzeptpapier zum Stand der Planungen vorzustellen.

Für den AK:
Heiner Sigel
Andreas Roessler

AUS DEM BIV – AK VERKEHR: MOTORROLLERFAHRER MIT RÜCKSICHTSLOSEM VERHALTEN IM RIESELFELD

Eine Gruppe jugendlicher Motorrollerfahrer wird zum Problem im Rieselfeld

Beleidigt kann man werden, wenn man rücksichtslose jugendliche Motorrollerfahrer, die in wilder Fahrt kreuz und quer über den Maria-von-Rudloff-Platz donnern, zur Ordnung ruft und auffordert, sich straßenverkehrskonform oder gar rücksichtsvoll zu verhalten. „Halts Maul, du alter Sippel“ schallte es da am helllichten Tag über den Platz! Mit Vollgas geht’s zur In-Group – und offenbar gibt es dort anerkennende Kommentare für dieses beleidigende Verhalten.

Eine tollkühne akrobatische Fahrt nur auf dem Hinterrad – ein sog. Wheelie, (von wheel, englisch Rad) – ist eine zirkusreife Einlage, die unter Zweiradfahrern großen Respekt erheischt. Unter den Augen des Autors dieses Artikels wurde ein Wheelie auf einer Strecke von ca. 200 m auf der Rieselfeldallee über eine Kreuzung hinweg dem mehr oder weniger staunenden Publikum im Sichtbereich der Polizeistation vorgeführt. Dabei wurde die Geschwindigkeitsbegrenzung im verkehrsberuhigten Geschäftsbereich (Tempo-20-Zone) sicher nicht eingehalten.

Leider ist es im Moment der raschen Vorbeifahrt fast immer unmöglich, das relativ kleine Kfz-Kennzeichen zu entziffern und gar ein Foto von der Aktion zu machen. Auch eine gerichtsfeste Täterbeschreibung

Foto: Heiner Sigel

scheitert meist an der Kürze der Beobachtungszeit. Erst wenn es zu einem Unfall mit „Personenschaden“ kommt, ist Dampf im Kessel.

Dank der Wendigkeit der Zweiräder und der skrupellosen Fahrweise gelingt es sogar Ordnungskräften bzw. der Polizei nur schwer, die Hauptakteure zu fassen und sie entsprechend zu bestrafen. Da ist es doch viel einfacher, einem gedankenlosen Pkw-Fahrer mit einem Knöllchen zu versehen, weil er offensichtlich unter Termindruck vergessen hatte, die vorhandene Parkscheibe hinter der Frontscheibe seines Pkws aufs Armaturenbrett zu platzieren – also eine Ordnungswidrigkeit begangen hat. Unter präziser Angabe von „Tatort“, „Tattag“ und „Tatzeit“ wird dies unter dem Aktenzeichen 505.70.465 826.0 amtlich registriert und € 20 eingefordert mit dem freundlichen Vermerk, den Betrag binnen 8 Tagen auf das Konto des Gemeindevollzugsdienstes zu überweisen. So kann man als ansonsten unbescholtener Bürger zum „Täter“ werden, auch wenn die „Tat“ vergleichsweise harmlos erscheint. Die überschuldete Stadt Freiburg kann Geld sehr gut gebrauchen. Dank dafür gibt’s allerdings nicht!

Heiner Sigel
Sprecher AK Verkehr

s.a.: rieselfeld-biz vom Juni 2022: „Rollerfahrer: Verbaler Streit endet als gefährliche Körperverletzung - Zeugen gesucht“)

Verkehrsschau im Rieselfeld, 21. Mai 2022

Sicherstellung der Anlieferung Willy-Brandt-Allee 4 (Lieferzufahrt LIDL)

Der GVD informierte am 19.05.2022 die Straßenverkehrsbehörde über die problematische Anliefersituation des LIDL in der Willy-Brandt-Allee. Für die Einfahrt der anliefernden Lkw muss die gegenüberliegende Rangierfläche frei sein. Deshalb wurde dort ein absolutes Haltverbot werktags zwischen 6 und 20 Uhr angeordnet. Dennoch würden häufig Fahrzeuge morgens nach 6 Uhr noch in der Rangierzone parken, wodurch es zu Staus und Behinderungen käme. Es wurde darum gebeten, zu prüfen, ob die zeitliche Begrenzung komplett entfallen könnte.

Hierzu fand am 31.05.2022 um 10.40 Uhr ein Ortstermin statt. Zu diesem Zeitpunkt parkte kein Fahrzeug im Rangierbereich (Foto). Es wurde festgestellt, dass das Haltverbot klar beschildert ist. Die Anbringung von mechanischen Barrieren zur Unterbindung des Parkens ist nicht möglich, da dadurch die Anlieferung ebenfalls nicht sichergestellt wäre.

Die Rangierfläche durch Wegfall der zeitlichen Begrenzung des Halteverbots dauerhaft dem öffentlichen Verkehr zu entziehen, wäre keine angemessene Maßnahme, da bei relativ hohem Parkdruck im Rieselfeld jede Parkmöglichkeit bestehen bleiben sollte. Durch die zeitliche Einschränkung des Haltverbots kann der Parkstreifen von den Anwohnern nachts weiterhin genutzt werden.

Beim Ortstermin ist die Rangierfläche frei Foto: Heiner Sigel

Dennoch steht außer Frage, dass für die Firma LIDL die ungehinderte Anlieferung sichergestellt werden muss. Da die Situation aus verkehrsrechtlicher Sicht geregelt ist, sollte dies über Kontrollen stattfinden. Eine Möglichkeit wäre, dass die Mitarbeiter der Firma LIDL die nach 6 Uhr ordnungswidrig parkenden Fahrzeuge fotografieren und beim GVD zur Anzeige bringen. Dann könnten die Fahrzeughalter beanstandet werden. Da es sich nach Einschätzung der anwesenden Personen hauptsächlich um Anwohner handelt, die dort parken, könnte dadurch das Bewusstsein geschaffen werden, dass ordnungswidriges Parken nicht geduldet wird.

Aus dem Garten- und Tiefbauamt,
Abt. Verkehrsmanagement
AK Verkehr, Sprecher Heiner Sigel

Kunstinstallation im Kirchenraum Maria Magdalena

Astrid J. Eichin zeigt erstmals ihr „Schutzmantel-Projekt“

Ein übergroßes, kobaltblaues Zelt in Form eines Mantels, darauf Stickereien von 140 Menschen aus 17 Ländern: Es ist ein echter Blickfang, der einem beim Betreten des Kirchenraums Maria Magdalena ins Auge springt. Die Installation ist Ergebnis des „Schutzmantel-Projekts“, das die Lörracher Künstlerin Astrid J. Eichin hier erstmals der Öffentlichkeit zeigt. Mitten in der Pandemie lockte die Künstlerin das Thema „Schutzbedürftigkeit und Verbundenheit“. Menschen aus ganz unterschiedlichen Ecken der Welt schickten ihr Stickereien, auf denen Hände abgebildet sind. Diese vereinte sie zu dem großen Mantel, der begehbar und damit auch erfahrbar ist. „Wie fühlt es sich an, mich mitten in diesen Schutzmantel hineinzubegeben?“ Die Künstlerin lädt Interessierte zu dieser Erfahrung ein.

Bis Mitte September ist das „Schutzmantel Projekt“ in der Maria Magdalena-Kirche täglich von 9 bis 18 Uhr zu erleben und zu begehen. Darüber hinaus werden nach Vereinbarung Führungen und Workshops mit der Künstlerin angeboten. Für Menschen verschiedenen Alters wird es über die Sommerferien ein kreatives Mitmachangebot geben. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Weitere Infos unter: www.kath-freiburg-suedwest.de/schutzmantel-projekt

Barbara Schatz
Pastoralassistentin
Freiburg Südwest

Die Künstlerin Astrid J. Eichin (links) und Pastoralassistentin Barbara Schatz (Maria-Magdalena-Kirche) vor dem Schutzmantel
. Foto: Barbara Schatz

In Führungen und Erzählrunden mit der Künstlerin mehr zum Schutzmantelprojekt erfahren
. Foto: Astrid J. Eichin

Menschen aus 17 Ländern der Welt haben segnende Hände gestickt, die das Schutzmantelprojekt vereint. Foto: Barbara Schatz

Die Weltkirche am 4. September 2022 zu Gast in Freiburg und im Rieselfeld

Vom 31. August bis zum 8. September findet in Karlsruhe die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen statt. Über 5.000 internationale Gäste aus den 350 Mitgliedskirchen des ÖRK weltweit beschäftigen sich mit den dringlichen Themen unserer Zeit: Gerechtigkeit, Frieden, Einheit, Rassismus, Klimawandel...

Am **Sonntag, den 4. September** besucht eine große Gruppe von Delegierten der Vollversammlung unsere Stadt und unsere Kirchengemeinden. Im ganzen Stadtgebiet finden internationale und ökumenische Gottesdienste sowie ein Nachmittagsprogramm mit einer besonderen, musikalischen Münsterführung statt.

Auch die **Ökumenische Kirche Maria-Magdalena** nimmt an diesem ökumenischen Begegnungstag statt und lädt alle Interessierte sehr herzlich ein. Es beginnt um 11:00 Uhr mit einem Gottesdienst gemeinsam mit unseren internationalen Gästen. Wer im Anschluss auch am Mittagessen mit den Delegierten und am Nachmittagsprogramm teilnehmen möchte, findet alle Informationen zur Anmeldung auf der Website der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) unter www.ack-in-freiburg.de oder bei der Geschäftsstelle unter Telefon 01575 -3116337.

ACK Freiburg

Screenshot: Website https://ack-in-freiburg.de/vollversammlung-oerk/

Eine „Skulptur für den öffentlichen Gebrauch“

Der „Bandstand“ lädt zur eigenen Gestaltung ein

Seit zehn Jahren steht „Bandstand“ (dt. Konzertpavillon) als „Denkmal zur Entstehung der Stadt“ im östlichen Eingangsbereich des Rieselfelds. Die Bauskulptur des schottischen Künstlers Nathan Coley entstand als abschließendes Projekt des städtischen Programms „Kunst im Rieselfeld“. Explizit wies der Künstler darauf hin, dass er sein Werk als „Handlungsangebot für alle Rieselfelder*innen“ verstanden wissen will. Mit der Einweihung im Herbst 2012 übergab er „Bandstand“ in die Hände der Quartiersbewohner*innen zur eigenen Gestaltung. Aus der Broschüre „Kunstprojekte Rieselfeld“ des Kulturamts der Stadt Freiburg: „Die Mitglieder der Jury entschieden sich für Nathan Coleys Entwurf einer Skulptur für den öffentlichen Gebrauch, eine Skulptur, die bewusst einlädt, sie – wie auch immer – in Besitz zu nehmen.“ Aktuell haben Mitglieder des KIOSK-Vorstands diese Einladung angenommen und in einer gemeinsamen Aktion auf das 25-jährige Jubiläum des Stadtteilvereins aufmerksam gemacht.

Sigrid Hofmaier

Foto: Sigrid Hofmaier

Das "Drum-Mobil" on Tour im Rieselfeld

Als am 21. Mai die ersten Fans zum Public Viewing auf die Messe strömten, fand auf dem Rieselfelder Marktplatz ein etwas anderes Event statt: Aus dem vom Wohn- zum Drum-Mobil umfunktionierten Wagen des Freiburger Rahmentrommel-Künstlers Murat Coşkun wurden Bänke und Tische ausgeladen, Trommeln verteilt und im Nu war eine Bühne aufgebaut. Auf dieser gaben Murat Coşkun und seine „mobilen Drum-Kolleg*innen“ Yaschar und Malika ein Rhythmus-Trommel-Konzert zum Besten, das trotz Frühsommerhitze sofort zum Mitklatschen und Mitwippen animierte. Die Familien-Band hatte für die vom Kulturamt geförderte Freiburg-Tour ein buntes Programm an türkischen Liedern, Mitmach-Grooves und raffinierten Perkussion-Einlagen zusammengestellt und natürlich hatten am Ende auch alle Zuschauenden eine Trommel in der Hand!

Ulrike Kudla
Festivalorganisation
Tamburi Mundi

Infos über das Festival und alle Veranstaltungen unter:
www.tamburimundi.com

Fotos: Karoline Reithmann

Zum Tode von Brigitte Jarvis
(09.05.1928 – 08.06.2022)

Ein langes und abenteuerliches Leben mit dreimaliger Flucht.

Brigitte Jarvis wurde in Breslau in Schlesien (heute Wroclaw/Polen) geboren. Als gegen Ende des 2. Weltkriegs im Januar 1945 die Sowjetarmee auf die Stadt vorrückte, wurden alle Frauen und Kinder aufgefordert, die Stadt binnen 24 Stunden zu verlassen. Deshalb flüchtete Brigitte Jarvis mit ihrer Mutter und zwei Schwestern zu Fuß mit den wichtigsten Habseligkeiten im Handgepäck über die vereisten Straßen zu einer Verwandten nach Niederschlesien. Von dort erreichten sie mit dem letzten Zug unter abenteuerlichen Umständen Dresden. Am Tage vor dem verheerenden Luftangriff auf Dresden am 13. Februar 1945 verließen sie glücklicherweise die Stadt ins Umland und entkamen so dem Feuerinferno. Es folgte in der Endphase des Krieges eine schreckliche Zeit mit Gewalt, Kälte, Hunger, Armut und Entbehrungen, aber die Familie schlug sich durch und überlebte.

In der frühen Nachkriegszeit konnte Brigitte Jarvis wieder die Schule besuchen und 1948 ihre Schulzeit mit dem Abitur abschließen. Inzwischen hatten aber ihre Eltern und Geschwister Zuflucht im Westen bei Verwandten in Westfalen gefunden. Um zu ihnen zu gelangen, musste

Foto: Privat

sie sich erneut auf eine lebensgefährliche Flucht einlassen. Der hoch gesicherte Grenzzaun der sowjetischen Besatzungszone – der sog. Eiserne Vorhang, der Ost und West hermetisch voneinander abriegelte – musste bei Nacht und Nebel unter Lebensgefahr überwunden werden. Das gelang ihr mit viel Glück und Geschick.

Nach dem Studium als Dolmetscherin lernte sie ihren späteren Mann John kennen, einen lebens- und abenteuerlustiger Engländer. Nach ihrer Hochzeit in Hamburg übersiedelten sie zusammen nach Afrika in die damalige britische Kronkolonie Süd-Rhodesien, wo sie im Busch eine große Farm aufbauten. Leider verfolgte sie auch hier ein Krieg: der 11 Jahre dauernde Rhodesian Bush War, bei dem am Ende ihre blühende Farm in Schutt und Asche gelegt wurde. Deshalb kehrten sie Rhodesien den Rücken und siedelten nach England um. Das war die dritte Flucht.

Vor ca. 20 Jahren kehrte sie in ihr altes Heimatland Deutschland zu ihrer Schulfreundin Inge Petrick zurück und fand in Freiburg-Rieselfeld eine neue Heimat. Ihr Mann war verstorben und die beiden Söhne hatten in Australien und Südafrika eine Familie gegründet. Die enge Bindung zu ihnen konnte sie aber aufrechterhalten. So hat sie z. B. in der Corona-Zeit ihren Sohn aus Südafrika in der Schweiz getroffen, da ihm die Einreise nach Deutschland nicht ermöglicht wurde.

Nun ist Brigitte Jarvis kurz nach ihrem 94. Geburtstag bei überdurchschnittlich guter Gesundheit und geistiger Frische plötzlich und überraschend verstorben. Ihr Wunsch, nicht zum Pflegefall zu werden, wurde ihr erfüllt. Sie war im Kreise der Teilnehmer des Seniorencafénachmittags eine prägende Persönlichkeit und hinterlässt eine fühlbare Lücke. Uns bleibt die Erinnerung an eine sehr liebenswerte und stets agile Persönlichkeit, die per Rundbrief ihre Community an ihrem Leben teilhaben ließ. Ihre Urne wurde auf dem Ruhewald in Oberried beigesetzt. Zuvor verabschiedeten sich Angehörige, Freunde und Bekannte in einer anrührenden Trauerfeier von ihr unter dem gemeinsamen Gesang ihres Lieblingsliedes „Nehmt Abschied, Brüder, ungewiss ist alle Wiederkehr …“

Farewell Brigitte!

Heiner Sigel

In eigener Sache

Selbstverständlich können Sie die Rieselfelder Stadtteilzeitung weiterleiten und gerne auch andere ermutigen, sich inhaltlich zu beteiligen, ob mit Beiträgen aus Ihrer Nachbarschaft, Beobachtungen im Quartier, Interviews oder Berichten von Veranstaltungen (zu denen wir Ihnen selbstverständlich freien Eintritt gewähren). Je mehr wir sind, desto besser können wir für unser Quartier tätig werden.

Voraussichtliche redaktionelle Termine

Erscheinungsdaten	**Redaktionsschluss**
Mitte März 2022	28. Februar 2022
Mitte Juli 2022	30. Juni 2022
Mitte.Okt.2022	30.Sept.2022
Mitte Dez. 2022	30. Nov.2022

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (Nr. 105) Mitte Oktober 2022 ist der 30. September 2022.

Später eingehende Beiträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Wir bitten um Verständnis. Das Redaktionsteam.

Gerne nehmen wir auch Ihre Vorschläge und Anregungen auf.
Es genügt eine Mail an
pr@kiosk.rieselfeld.org.
(Bitte die geänderte E-Mail-Adresse beachten!)

Ebenso, wenn Sie die Stadtteilzeitung nicht mehr erhalten möchten.

Artikel in der Stadtteilzeitung geben stets ausschließlich die Meinung des jeweiligen Autors, der jeweiligen Autorin wieder, nicht die der gesamten Redaktion.

Impressum

Redaktion:
Werner Bachteler (Chefredakteur), Sigrid Hofmaier, Dr. Heiner Sigel, Karoline Reithmann

Satz & Layout:
Karoline Reithmann

Corporate Design K.I.O.S.K.:
Uwe Clausen

V.i.S.d.P.:
K.I.O.S.K. im Rieselfeld e.V.

K.I.O.S.K. auf facebook

Alle Informationen zu aktuellen Themen und Entwicklungen finden Sie jederzeit unter kiosk.rieselfeld.org.